

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 56 (1981)
Heft: 1

Rubrik: Leserbriefe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Leserbriefe

Nochmals Stahlhelm NVA

(Vgl. «Schweizer Soldat», Ausgaben 5, 7 und 11/80)
Lieber Oscar B. aus Z.

Ich habe mich geirrt und gebe mich geschlagen. Offensichtlich ist mir bei meiner Replik das Temperament etwas durchgegangen, wofür ich mich bei Ihnen entschuldige. – Da es mir nicht möglich ist, als Zeichen der Niederlage den Degen zu überreichen, offeriere ich eine Flasche Roten, falls wir uns mal persönlich kennenlernen sollten.

Fw Vinzenz O aus B.

*

Armee-Fans?

Ich bin 14 Jahre alt, Schüler und wohne in Zürich. Mein bevorzugtes Interesse gilt allen Fragen, die mit unserer Armee zusammenhängen. Deshalb möchte ich mich mit Gleichaltrigen und Gleichgesinnten treffen. Können Sie mir raten?
Dieter W aus Zürich

Wende Dich an Markus Kappeler, Freudenbergstrasse 103, 8044 Zürich. Er ist Gründer eines «Armee-Fan-Club» und hat etwa 25 jugendliche (Markus selber ist siebzehnjährig) Interessenten um sich geschart.

*

Waffen für afghanische Freiheitskämpfer

Gibt es denn keine Möglichkeit, die tapferen, aber doch wohl auf verlorenem Posten kämpfenden afghanischen Freiheitskämpfer mit schweizerischen Waffen zu unterstützen? Habe gelesen, dass unser Land dem kriegführenden Irak Flugzeuge verkauft hat. Also, warum nicht auch Waffen für den afghanischen Widerstand gegen die sowjetischen Aggressoren?
Kpl Fritz D aus B.

Abgesehen davon, lieber Kamerad, dass die afghanischen Freiheitskämpfer unter sich leider sehr zersplittert sind (und dass es mithin kaum eine Kontaktadresse gibt, mit der sich verhandeln liesse), verbietet das Gesetz die Ausfuhr von Waffen an kriegführende Länder. Persönlich bin ich mit diesem Verbot nicht einverstanden, aber das tut hier nichts zur Sache. Andererseits ist es ein Jammer, zusehen zu müssen, wie hier ein freiheitliebendes Volk vom sowjetischen Imperialismus verklavt wird, wie Moskau jeglichen Widerstand mit Napalm, Gas und anderen Mitteln zu brechen sucht. Mehr als Sympathie und gute Worte hatte der Westen bis jetzt nicht zu bieten und längst auch ist das Kämpfen und Sterben der afghanischen Guerilleros aus den Zeitungsspalten verschwunden. Eine konkrete Möglichkeit, den afghanischen Widerstand mit schweizerischen Waffen zu stärken, ist leider nicht auszumachen.

*

Friedensforschung?

Ich habe gelesen, dass in Genf ein Institut für Friedensforschung eröffnet worden ist. Würden Sie mir mit wenigen Worten erläutern, was unter «Friedensforschung» zu verstehen ist?
Füs Einar G aus B.

Friedensforschung setzt sich zum Ziel, mit wissenschaftlichen Methoden die Bedingungen einer friedlichen Welt, ihre Schaffung und Aufrechterhaltung zu untersuchen und gleichzeitig Methoden und Mittel zu entwickeln, die geeignet sind zur Durchsetzung des Friedens. Ich meine, dass das eine gute, eine notwendige Sache ist, die Förderung verdient. Es ist begrüßenswert, dass nun auch die Schweiz Hand bietet, auf diesem Gebiet aktiv tätig zu sein. – Nützlich hingegen ist es, sich stets daran zu erinnern, dass seit der Gründung unseres Bundesstaates es die Armee vor allem anderen gewesen ist, die der Schweiz Frieden und Unabhängigkeit gesichert hat. Dienst in und Dienst für die Armee ist, von unserem schweizerischen Standpunkt aus gesehen, nicht mehr und nicht weniger auch Dienst für den Frieden.

*

Wie die Faust aufs Auge

Wir hatten während des Aktivdienstes die prächtige Schützenschnur als Auszeichnung für Scharfschützen. Diese ist dann später abgelöst worden durch ein vergoldetes, metallenes Abzeichen mit Kranz. Weniger attraktiv als die

Schnur, aber immer noch akzeptabel. Was aber schweizerische Wehrmänner aller Grade jetzt als Auszeichnung auf dem Waffenrock tragen, ist in Grösse und Ausführung mehr als ein schlechter Witz – es ist unsagbar lächerlich. Diese Metallplättchen passen zur Uniform wie eine Faust aufs Auge. Ach, gäbe es doch wieder die alte, schöne Schützenschnur!
Fw Heinrich G aus L.

Wie eine Faust aufs Auge ist etwas zu hoch gegriffen, lieber Kamerad, namentlich wenn man bedenkt, dass man erst mit einem Vergrößerungsglas feststellen kann, was diese tragbaren Miniaturen zu bedeuten haben. Ansonsten aber ist Ihre Klage mehr als berechtigt: zur Uniform passen die neuen Auszeichnungen ganz und gar nicht. Einmal mehr ist etwas Schönes dem Moloch «Zeitgeist» geopfert worden.

*

Für Yassir Arafat sammeln?

Dem Wachtmeister Ernst Herzig und dem Hauptmann Martin Raeber muss wirklich, gemäss «Weltwoche», «politische Instinklosigkeit» vorgeworfen werden. Hätten die beiden, statt einen Spendeaufruf für ein israelisches Soldatenheim der Zeitschrift beizulegen, gleiches getan für Yassir Arafats PLO-Terroristen – es hätte in der ganzen Eidgenossenschaft kein Hahn danach gekräht! Kein Frank H. Meyer hätte sich deswegen aufgeregt, kein Marcel H. Keiser seine schmutzige Feder bewegt, keine Nationalräte hätten Kleine Anfragen gestartet und kein Bundespräsident hätte den «Schweizer Soldat» gerüffelt – ohne die inkriminierte Nummer vorher gesehen zu haben. Wie konnten ein Redaktor und ein PF-Mann politisch auch nur so ahnungslos sein!
Oberst Walter S aus G.

Literatur

Neue Bücher

(Besprechung vorbehalten)

William P. McGivern

Für Führer und Vaterland

416 Seiten, DM 32.–
Hestia Verlag, Bayreuth, 1980

Len Deighton

Blitzkrieg

Von Hitlers Triumpfen bis zum Fall von Dünkirchen
347 Seiten, illustriert, DM 34.–
Hestia Verlag, Bayreuth, 1980

Richard & Herbert Knötel + Herbert Sieg

Uniforms of the World

A Compendium of Army, Navy and Air Force Uniforms
1700–1937, 483 Seiten, 1600 Bildzeichnungen, £ 16.–
Arms & Armour Press, London, 1980

Bataillon de Carabiniers 14 1968–1980

Genève, 1980

Brauchen wir eine Armee – Braucht die Armee uns?

32 Seiten, illustriert
Pro Libertate, Bern, 1980

Günther Nollau + Ludwig Zindel

Gestapo ruft Moskau

Tragödie und Triumph sowjetischer Fallschirm-Agenten
Ein Tatsachenbericht
286 Seiten, DM 5.80
Heyne Verlag, München, 1980

Frank Grube + Gerhard Richter

Amerika, Amerika

Das grosse Buch der USA
304 Seiten, 142 meist vierfarbige Abbildungen, Fr. 145.20
Hoffmann und Campe, Hamburg, 1980

Hilla und Max Jacoby

Halleluja Jerusalem!

Mit Texten aus der Heiligen Schrift
208 Seiten, 190 vierfarbige Abbildungen, Fr. 98.–
Hoffmann und Campe, Hamburg, 1980

Manfried Rauchensteiner

Das Bundesheer der Zweiten Republik

Eine Dokumentation
237 Seiten, vierfarbige Abbildungen, Sch 198.–
Band 9 der Schriften des Heeresgeschichtlichen Museums in Wien
Österreichischer Bundesverlag, Wr. Neudorf, 1980

Alex Buchner

Sewastopol

Der Angriff auf die stärkste Festung der Welt 1942
160 Seiten, illustriert
Podzun-Pallas Verlag, Friedberg, 1980

Weapons

An international encyclopedia from 5000 B.C. to 2000 A.D.
320 Seiten, illustriert, £ 9.95
Macmillan, London, 1980

Carl M. Holliger + Ludwig A. Minelli

Der brave Soldat K.

Erlebnisse des Hptm Kollbrunner im Aktivdienst
224 Seiten, illustriert
Reich Verlag, Luzern, 1980

Manfried Rauchensteiner

Der Sonderfall

Die Besatzungszeit in Österreich 1940–1945
416 Seiten, illustriert
Verlag Styria, Graz, 1980

*

Deutschland – Land in Europas Mitte

C. Bertelsmann Verlag, München, 1980

Dieser prachtvolle Bildband – geschaffen und gestaltet von einer Gruppe namhafter und kompetenter Autoren – vermittelt mit dem Wort und mit sechshundert, meist farbigen Abbildungen, ein eindrucksvolles Panorama Deutschlands d. h. der Bundesrepublik und der DDR. Dargestellt werden die Landschaften und Länder Deutschlands von der Nordsee bis zum Schwarzwald, von der Oder bis zum Rhein und zwar unter Berücksichtigung der geographischen, kulturellen, geschichtlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten. Dazu kommen einlässliche Beschreibungen der wichtigsten Städte, auch nach touristischen Gesichtspunkten, wobei besondere Themata noch speziell hervorgehoben werden. Mit diesem hervorragenden Werk ist dem Leser ein Handbuch zur Verfügung gestellt, das praktisch jegliche Information über Deutschland vermittelt. Wohl eine der besten Länder-Monografien, die je erschienen ist. V

*

Vladimir Predavec

Die Narrenschaukel

Verlag Schweiz. Ost-Institut Bern, 1980

Der Autor stammt aus Kroatien, studierte in der Schweiz, Deutschland und Jugoslawien Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Er wurde Schweizer und lebt seit Jahrzehnten in unserem Land. Im Band 42 der Reihe «Tatsachen und Meinungen», mit dem Untertitel «Spätmarxisten zwischen Utopie und Realität», behandelt er auf 80 Seiten in einem ersten Kapitel: Die revolutionäre Linke – Kinder gestörter Verhältnisse, in einem zweiten Kapitel: Jean Ziegler's Ideologie. Das Gedankengut der gewaltanwendenden Jugend steht im Vordergrund. Er erläutert einerseits die Widersprüche zwischen den Schwärmereien Neulinker und dem realen Sozialismus, andererseits jene der Schwarzmalereien und dem realen Kapitalismus. Seine aus Erfahrung geprägte Auseinandersetzung mit dem Marxismus erlaubt ihm, dessen Unkenntnis und Missbrauch durch die revolutionäre Linke blosszulegen. Im Lichte dieser Ideologie-Analyse werden die Ansichten des Universitätsprofessors Jean Ziegler in berechnete Zweifel gezogen.

Die Broschüre ist eine gute Argumentationshilfe für Erzieher und Ausbilder im Dienste der Jugend. Sie kann als Lektüre zum Studium bestens empfohlen werden.

Theodor Wyder

*